



Medienmitteilung

SCHMOLZ + BICKENBACH mit Fortschritten in herausforderndem 2016 – optimistischer für 2017

- **Massnahmen zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung zeigen Wirkung**
- **Bereinigte EBITDA-Marge auf 6,6% von 6,3% in 2015 verbessert**
- **Starker Free Cash Flow von EUR 92 Millionen, Nettoverschuldung auf EUR 420 Millionen von EUR 471 Millionen zum Jahresende 2015 gesenkt**
- **Absatzmengen in 2016 um 2,2% niedriger bei 1 724 Kilotonnen im Vergleich zu 1 763 Kilotonnen im Vorjahr, hauptsächlich wegen Produktionsausfällen im dritten Quartal**
- **Umsatz von EUR 2 314,7 Millionen und damit um 13,6% niedriger als die im Vorjahr erreichten EUR 2 679,9 Millionen**
- **Bereinigtes EBITDA um 9,7% auf EUR 153,2 Millionen gesunken, nach EUR 169,6 Millionen in 2015; im vierten Quartal gestiegen um 8,1%, auf EUR 43,9 Millionen von EUR 40,6 im Vorjahresquartal**
- **Prognose für das Gesamtjahr 2017:
Unveränderte Absatzmengen im Vergleich zu 2016 und ein bereinigtes EBITDA zwischen EUR 160 Millionen und EUR 200 Millionen**

CEO Clemens Iller kommentiert: „In 2016 haben wir uns darauf fokussiert, die Auswirkungen des ungünstigen Marktumfelds abzufedern, welche besonders in der ersten Jahreshälfte Druck auf unser Ergebnis ausgeübt haben. Zusätzlich nahmen wir strukturelle Anpassungen vor, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, unsere Widerstandsfähigkeit in einem veränderten Marktumfeld zu erhöhen und damit unsere finanzielle Performance zu steigern. Wir haben gute Fortschritte diesbezüglich erzielt, was zum Teil im Jahresergebnis sichtbar wird: obwohl Absatzmengen und Umsatz im Vorjahresvergleich niedriger waren, ist es uns gelungen, die bereinigte EBITDA-Marge zu erhöhen, einen starken Cash Flow zu erzielen und damit die finanzielle Lage des Konzerns durch eine signifikante Senkung der Nettoverschuldung zu verbessern. Für 2017 sind wir aus zwei Gründen optimistisch: erstens machen wir weiterhin gute Fortschritte in der Umsetzung unseres Leistungsverbesserungs-Programms, und zweitens arbeiten wir in einem verbesserten Geschäftsumfeld als noch in 2016. Obwohl die Unsicherheiten hoch bleiben, erwarten wir eine deutliche Steigerung der finanziellen Performance der Gruppe im Vergleich zum Vorjahr.“



Finanzkennzahlen

	Einheit	2016	2015	+/- (%)	Q4 2016	Q4 2015	+/- (%)
Absatzmenge	Kilotonnen	1 724	1 763	-2.2	401	401	0.0
Umsatz	EUR Mio.	2 314.7	2 679.9	-13.6	558.3	571.3	-2.3
Bereinigtes EBITDA	EUR Mio.	153.2	169.6	-9.7	43.9	40.6	8.1
EBITDA	EUR Mio.	108.0	159.0	-32.1	8.9	36.2	-75.4
Bereinigte EBITDA-Marge	%	6.6	6.3	0.3	7.9	7.1	0.8
EBITDA-Marge	%	4.7	5.9	-1.2	1.6	6.3	-4.7
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	EUR Mio.	-18.5	34.9	k.A.	-25.2	5.4	k.A.
Ergebnis vor Steuern (EBT)	EUR Mio.	-59.6	-11.0	k.A.	-33.6	-5.0	k.A.
Konzernergebnis (EAT)	EUR Mio.	-80.0	-166.8	k.A.	-44.1	-15.1	k.A.
Free Cash Flow ¹⁾	EUR Mio.	92.0	179.0	-48.6	9.6	76.2	-87.4
Ergebnis pro Aktie ²⁾	EUR/CHF	-0.08/-0.09	-0.04/-0.04	-	-0.05/-0.05	-0.02/-0.02	-
		31.12.16	31.12.15				
Nettofinanzverbindlichkeiten	EUR Mio.	420.0	471.1				
Mitarbeiter zum Stichtag	Anzahl	8 877	8 910				

¹⁾ Aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

²⁾ Ergebnis pro Aktie aus fortzuführenden Geschäften basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteilen

Luzern, 9. März 2017 – SCHMOLZ + BICKENBACH, ein weltweit führendes Unternehmen für Speziallangstahl, meldete für das Geschäftsjahr 2016 einen Rückgang der Absatzmengen um 2,2% auf 1 724 Kilotonnen von 1 763 Kilotonnen im Vorjahr. Als Folge der gesunkenen Mengen und niedrigerer durchschnittlicher Verkaufspreise ging der Umsatz um 13,6% auf EUR 2 314,7 Millionen von EUR 2 679,9 im Vorjahr zurück. Während das bereinigte EBITDA ebenfalls gesunken ist, konnte die entsprechende Marge auf 6,6% von 6,3% in 2015 gesteigert werden. Der Margenanstieg war das Ergebnis von Kostensenkungen sowie einer erfolgreichen Umsetzung struktureller und operativer Massnahmen.

2016 war ein Jahr mit zwei Gesichtern. Das bereits gegen Ende 2015 gedämpfte Marktumfeld stellte sich in den ersten Monaten von 2016 als noch herausfordernder dar. Die Nachfrage verharrte auf niedrigem Niveau und die Rohstoffpreise gaben weiter nach. So notierte beispielsweise der Nickelpreis tiefer als während der Finanzkrise der Jahre 2008/9. Gegen Ende des ersten Halbjahrs begannen sich die Rohstoffpreise zu erholen, was zu einer Verbesserung der Marktstimmung führte. Im zweiten Halbjahr herrschten als Folge davon deutlich freundlichere Rahmenbedingungen. Unser Jahresergebnis 2016 sowie die Entwicklung der Verkaufspreise reflektieren die Dynamik des Jahres. So blieben die Verkaufspreise in den ersten zwei Quartalen stabil mit EUR 1 309 pro Tonne im ersten Quartal und EUR 1 314 pro Tonne im zweiten Quartal. Im dritten Quartal stiegen die Verkaufspreise auf EUR 1 366 pro Tonne gefolgt von einem weiteren Anstieg auf EUR 1 392 pro Tonne im vierten Quartal. Dennoch blieben die durchschnittlichen Verkaufspreise für das Gesamtjahr 2016 mit EUR 1 342 pro Tonne um 11,7% hinter den in 2015 erzielten EUR 1 520 pro Tonne zurück. Für die ersten Monate 2017 erwarten wir, dass sich die gestiegene Marktdynamik und der Aufwärtstrend bei den Verkaufspreisen fortsetzen werden. Unser Optimismus basiert auf verschiedenen Faktoren. Zum Jahresende standen klar höhere Auftragseingänge über 477 Kilotonnen (Q4/2015: 415 Kilotonnen) und Auftragsbestände über 462 Kilotonnen (Q4/2015: 395 Kilotonnen) in unseren Bü-



chern. Höhere Rohstoffpreise – hauptsächlich für Nickel, aber auch für Schrott und Ferrochrom – und positive Aussichten für das globale Wirtschaftswachstum sind weitere Gründe. Zudem bestätigten sich erste Anzeichen einer Erholung in der Öl- und Gasindustrie. Diese Faktoren verstärkt um die Effekte der internen Verbesserungsmaßnahmen stimmen uns zuversichtlich, dass wir die Leistung des Konzerns weiter verbessern können.

Die Automobilindustrie hatte ein starkes Jahr, in welchem die weltweite Automobilproduktion um 4,4% wuchs. Im Gegensatz dazu stagnierte die Maschinen- und Anlagenbauindustrie und zeigte keinerlei Momentum. Die Öl- und Gasindustrie litt vor allem in den ersten fünf Monaten unter dem anhaltenden Verfall der Ölpreise. Dies manifestierte sich in einer weiter sinkenden Zahl der aktiven Bohrlöcher („rig counts“) in dieser Periode. Synchron mit der Trendumkehr bei den Ölpreisen begann sich die Industrie leicht zu erholen, was wiederum zu einer steigenden Zahl an rig counts führte. Obwohl diese Entwicklung bereits Mitte des Jahres einsetzte, belebte sich unser Geschäft mit der Öl- und Gasindustrie aufgrund des anhaltenden Lagerabbaus erst gegen Jahresende.

Alle Regionen waren von einem gedämpften ersten Halbjahr betroffen. Die Region Asien/Afrika/Australien entwickelte sich vergleichsweise gut mit einem Umsatzrückgang von nur 1,9%. Grund dafür war zweistelliges Umsatzwachstum in China und Indien, welches das fehlende Wachstum in anderen Ländern fast auffangen konnte. Die Region Europa zeigte ebenfalls ein Umsatzminus von 11,1%, während der Rückgang um 29,9% in der Region Amerika hauptsächlich der Schwäche in der Öl- und Gasindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika zuzuordnen war. Der Fokus auf die Erschließung neuer Märkte in den USA lieferte erste positive Ergebnisse, wobei einige Quartale vergehen werden, bis sich ein sichtbarer Effekt auf die Zahlen einstellen wird.

Im Berichtsjahr sank der Umsatz im Vorjahresvergleich in allen drei Produktgruppen Edelbaustahl, rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl (RSH-Stahl) und Werkzeugstahl. Dies war zur Hauptsache das Ergebnis niedrigerer Verkaufspreise und Absatzmengen. Im Jahresvergleich sanken die Umsätze zwischen 15,2% für Edelbaustahl und 9,5% für Werkzeugstahl. Der Umsatz in der Produktgruppe RSH-Stähle war um 13,2% niedriger.

Das bereinigte EBITDA erreichte EUR 153,2 Millionen im Vergleich zu EUR 169,6 Millionen in 2015. Die entsprechende Marge stieg dagegen auf 6,6% von 6,3% im Vorjahr. Dies unterstreicht die Wirksamkeit des Programms zur Verbesserung der Performance, welches wie geplant EUR 42 Millionen an Einsparungen einbrachte. Für 2017 sind weitere Kostensenkungen in der Höhe von rund EUR 28 Millionen aus diesem Programm geplant. Trotz guten Fortschritten in der Umsetzung des Programms wurde entschieden, im Zuge der strukturellen Veränderungen des Marktes weitere Massnahmen in 2017 und 2018 anzugehen. Die damit verbundenen einmaligen Aufwendungen, welche auch Rückstellungen für Personalmaßnahmen umfassten, beliefen sich auf EUR 45,2 Millionen. Die bereits eingeleiteten Massnahmen betreffen im Wesentlichen die beiden Business Units Deutsche Edelstahlwerke und Steeltec und werden bis Ende 2017 vollständig umgesetzt. Die daraus resultierende jährlich wiederkehrende Kosteneinsparung beträgt rund EUR 20 Millionen und wird ab dem Jahr 2018 wirksam. Aufgrund dieser zusätzlichen Einmalaufwendungen sank das EBITDA im Berichtsjahr auf EUR 108 Millionen im Vergleich zu EUR 159 Millionen im Vorjahr. Die entsprechende EBITDA-Marge lag bei 4,7% nach 5,9%.

Das Finanzergebnis verbesserte sich auf EUR –41,1 Millionen von EUR –45,9 Millionen in 2015. Die Einkommenssteuern beliefen sich auf EUR 15,9 Millionen verglichen mit EUR 24,4 Millionen in 2015. Der um EUR 8,5 Millionen niedrigere Betrag erklärt sich durch ein niedrigeres EBT. Unter dem Strich belief sich das Konzernergebnis auf EUR –80 Millionen im Vergleich zu EUR –166,8 Millionen im letzten Jahr.

Der freie Cash Flow entwickelte sich erneut positiv und erreichte EUR 92 Millionen. Ein erfolgreiches Management des Nettoumlaufvermögens, ein verbesserter operativer Cash Flow sowie ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzierter Cash Flow aus Investitionstätigkeit trugen zum guten Ergebnis bei. Dennoch war der freie Cash Flow niedriger als die im Vorjahr erzielten EUR 179 Millionen, da der positive Effekt der Reduktion von Lagerbeständen



im Vorjahr deutlich grösser war. Zusätzlich wirkte sich der Verkauf der vorwiegend deutschen Vertriebsaktivitäten im Vorjahr stark positiv auf den freien Cash Flow aus.

Der solide freie Cash Flow in 2016 erlaubte eine weitere Reduktion der Nettoverschuldung. Diese wurde gegenüber dem Jahresende 2015 um EUR 51,1 Millionen auf EUR 420 Millionen gesenkt. Trotz niedrigerem Eigenkapital blieb das Gearing – das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital – beinahe konstant bei 62,9% (2015: 62,8%). Das Leverage, also das Verhältnis von Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA, stand bei 2,7 und war demzufolge leicht unter dem Stand zum Jahresende 2015 mit 2,8.

Viertes Quartal 2016 – weitere Preisanhebungen in einem sich verbessernden Marktumfeld

Im vierten Quartal 2016 haben sich die Marktbedingungen graduell verbessert. Während die Automobilindustrie ihren Aufwärtstrend fortsetzte, erwies sich die Maschinen- und Anlagenbauindustrie als stabil. Die positiven Anzeichen aus der Öl- und Gasindustrie schlugen sich noch nicht in gestiegenen Bestellungen nieder. Die Absatzmenge belief sich im vierten Quartal auf 401 Kilotonnen und lag damit exakt auf der Höhe des Vorjahresquartals. Obwohl die Verkaufspreise auf EUR 1 392 pro Tonne und damit um EUR 26 pro Tonne gegenüber dem dritten Quartal gestiegen sind, lagen sie nach wie vor um EUR 34 pro Tonne unter den Preisen des Vorjahresquartals. Als Resultat davon ging der Umsatz um 2,3% auf EUR 558,3 Millionen von EUR 571,3 Millionen im Quartalsvergleich zurück. Das bereinigte EBITDA stieg um 8,1% auf EUR 43,9 Millionen (Marge: 7,9%) von EUR 40,6 Millionen (Marge: 7,1%) im Vorjahresquartal. Das EBITDA dagegen war mit EUR 8,9 Millionen (Marge: 1,6%) im Vergleich zum Vorjahresquartal mit EUR 36,2 Millionen (Marge: 6,3%) deutlich niedriger. Als Resultat sank das Konzernergebnis auf EUR –44,1 Millionen von EUR –15,1 Millionen in der Vergleichsperiode. Trotz signifikant höherer Rohmaterialkosten und niedrigerer Lagerbestände, welche eine weitere Reduktion schwieriger werden lassen, sowie dem Aufbau von Vorräten als Sicherheit im Zuge des Transfers der Produktion von Steeltec von Boxholm, Schweden, nach Deutschland, konnte der Konzern einen positiven freien Cash Flow von EUR 9,6 Millionen erwirtschaften (–87,4%, Q4/2015: EUR 76,2 Millionen).

Ausblick 2017

SCHMOLZ + BICKENBACH erwartet ein stabiles wirtschaftliches Umfeld trotz grosser politischer Unsicherheiten. Die Automobilindustrie dürfte sich weiterhin auf einem robusten Wachstumspfad nach oben bewegen, während wir von der Maschinen- und Anlagenbauindustrie ein Verharren im Seitwärtstrend erwarten. Für die Öl- und Gasindustrie erwarten wir, dass die Bestellungen aufgrund sehr niedriger Lagerbestände zunehmen werden. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob diese Situation das gesamte Jahr über andauern wird. Die Preise für Schrott, Nickel und Ferrochrom dürften sich im Vergleich zum Vorjahresdurchschnitt auf höherem Niveau bewegen.

Für 2017 sind wir zuversichtlich, unser Ergebnis signifikant verbessern zu können. Dieser Optimismus basiert auf dem Auftragseingang und Auftragsbestand zu Jahresbeginn, dem Aufwärtstrend bei den Verkaufspreisen im Zuge steigender Rohmaterialpreise, den positiven Auswirkungen aus der Umsetzung unseres Leitungsverbesserungsprogramms sowie den robusten Fundamentaldaten aus Weltwirtschaft und Kundenindustrien. Unter diesen Annahmen prognostizieren wir Absatzmengen auf vergleichbarer Höhe mit 2016 sowie ein bereinigtes EBITDA zwischen EUR 160 Millionen und EUR 200 Millionen. Die Investitionen (Capex) werden rund EUR 100 Millionen betragen.

– ENDE –



Für weitere Informationen:

Dr. Ulrich Steiner, Vice President Corporate Communications & Investor Relations
Telefon +41 (0)41 581 4120
u.steiner@schmolz-bickenbach.com

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Medienmitteilung beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft, können aber wesentlich von künftigen Ergebnissen, Leistungen oder Errungenschaften abweichen. Die hier enthaltenen Informationen werden mit der Veröffentlichung dieses Dokuments abgegeben. Die darin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen werden nicht aktualisiert aufgrund neuer Informationen, künftiger Ereignisse oder aus irgendeinem anderen Grund.

Über SCHMOLZ + BICKENBACH

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe ist heute einer der führenden Anbieter individueller Lösungen im Bereich Spezialstahl-Langprodukte weltweit. Sowohl bei Werkzeugstahl als auch bei rostfreiem Langstahl zählt der Konzern zu den führenden Herstellern im globalen Markt und gehört zu den beiden grössten Unternehmen in Europa für legierten und hochlegierten Edelbaustahl. Mit rund 8 900 Mitarbeitern und eigenen Produktions- und Distributionsgesellschaften in über 30 Ländern auf fünf Kontinenten gewährleistet das Unternehmen die globale Betreuung und Versorgung seiner Kunden und bietet ihnen weltweit ein komplettes Portfolio aus Produktion und Sales & Services. Sie profitieren von der technologischen Expertise des Unternehmens, der weltweit konstant hohen Produktqualität sowie der detaillierten Kenntnis lokaler Märkte.